

Siegfried Weischenberg: Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation. Bd.1: Mediensysteme, Medienethik, Medieninstitutionen

Opfaden: Westdeutscher Verlag 1992, 364 S., DM 42,-

Dies ist die erste Hälfte eines zweibändigen Lehrbuchs, das für Studenten der Journalistik bestimmt ist, wegen seiner angemessenen Ausführlichkeit und seiner guten Verständlichkeit (und trotz seines wenig leserfreundlichen Satzspiegels) aber auch Leuten aus der Praxis empfohlen werden kann. Den didaktisch geschickt aufgebauten Kapiteln untermengt sind illustrative Texte unterschiedlicher Herkunft. Dabei schreckt der Verfasser auch vor Brüskierungen nicht zurück, wenn er etwa Ausführungen des angesehenen Wilmont Haacke zum Feuilleton aus den Jahren 1943 und 1952 einander gegenüberstellt.

Das Buch zeichnet sich aus durch eine breite Perspektive auf Geschichte und Gesellschaft, ohne deshalb die pragmatischen Aspekte aus den Augen zu verlieren. Mit anderen Worten: Es hält die Balance zwischen der Einführung in eine wissenschaftliche Disziplin (die noch Probleme mit ihrer Selbstdefinition und ihrer Abgrenzung zur Publizistik- oder Kommunikationswissenschaft haben mag) und der Vermittlung praktischer Kenntnisse für den (künftigen) Journalisten. Als hilfreich erweist es sich, daß Weischenberg die theoretischen Ausführungen mit Beispielen aus dem (meist deutschen) Medienalltag anreichert und so das neu zu Vermittelnde in vertraute Erfahrungen einbettet. Daß die Medienethik noch vor den Medieninstitutionen, der Medientechnik und den Medienfunktionen abgehandelt wird, besagt etwas über die wertende Gewichtung durch den Autor.

Thomas Rothschild (Stuttgart)